

Keine Chance für Schmuggler ^{MP} 19.7.10

Knapp 1700 Kinder und Jugendliche bei der Beach-Party im Kitzinger Freibad

Von unserem Mitarbeiter
RALF WEISKOPF

KITZINGEN Partystimmung, Musik, alkoholfreie Cocktails, Tanzvorführungen und jede Menge gute Laune, das war die Beachparty am Freitagabend im Freibad auf der Mondseeinsel in Kitzingen. Schätzungsweise 1700 Kinder, Jugendliche und einige Erwachsene hatten bei hochsommerlichen 30 Grad den Weg dorthin gefunden.

Bevor der Spaß beginnen konnte, hieß es, sich in Geduld zu üben. Vor den beiden Kassen bildeten sich bereits eine gute halbe Stunde vor Beginn lange Warteschlangen. Wer sein Ticket und den Einlassstempel hatte, für den folgte als nächstes: Taschenkontrolle. Vier Jugendbeamte der Polizeiinspektion Kitzingen durchsuchten Badetaschen und Rucksäcke nach mitgebrachten alkoholischen Getränken.

Die Ausbeute war, gemessen an der Zahl der Besucher, gering. Ein paar Flaschen und Dosen Bier, einige Alcopops und eine Flasche Cognac mussten, neben einer Wasserpfeife, draußen bleiben. Keine Chance auch für einige ganz Schlaue, die versuchten, Bier in einem Rucksack von der Adenauerbrücke aus abzuseilen.

„Seid Ihr da?“

Seid seid Ihr gut drauf?“

Ist es Euch heiß?“

Stadtjugendpflegerin

Silke Elzenbeck als Einheizerin

Sie wurden ertappt und das Bier konfisziert. Das Alkoholverbot wurde strikt eingehalten und nicht einmal Erwachsene, die ihren Nachwuchs zur Fete begleiteten, bekamen ein Radler oder Weinschorle.

Nach der Einlassprozedur war dann nur noch Partymachen angesagt. „Kitzinger, seid Ihr da? Kitzinger, seid Ihr gut drauf? Kitzinger, ist es Euch heiß?“ rief Stadtjugendpflegerin Silke Elzenbeck mit sich überschlagender Stimme ins Mikrofon, als sie gemeinsam mit Jugendreferentin Hiltrud Stocker und Birgit Grübler, der Geschäftsführerin des Aqua-Sole, die Veranstaltung eröffnete.

Die Resonanz aus der ständig wachsenden Menge war ein müdes „Jaaah“. Die meisten taten das, was man in einem Freibad bei Traumwetter eben tut. Bikinischönheiten übten sich grüppchenweise im „Schaulaufen“ und „Beckenrandsitzen“, während Jungs versuchten, mit mehr oder weniger gelungenen Sprün-



Erfrischend: Viele genossen während der Beach-Party im Kitzinger Freibad den Rutsch durch die Röhre ins kühle Nass.

FOTO: RALF WEISKOPF

gen vom Dreimeterbrett bei ihnen zu punkten. Stark frequentiert, von den Jüngeren, war die Wasserrutsche. Ein weiterer Renner: quietschbunte alkoholfreie Cocktails.

Während sich die Masse in ungeringen um die beiden Becken tummelte, jubelten die Fans von Adem Can Dance-School bei den Vorführungen auf der Bühne. Mitwippen, jubelnd Beifall klatschen, während sich oben auf der Bühne die Tänzerinnen und Tänzer im Schweiß ihres Angesichts abmühten. Die Jüngsten unter ihnen waren gerade mal sechs Jahre alt.

Wer es sportlich liebte, konnte sich auf der Slack-Line, einem zwischen zwei Bäumen gespannten Band, ausprobieren oder auf einem elektrisch betriebenen Surfbrett versuchen. Geschicklichkeitsspiele, Graffiti sprühen, Buttons pressen - die Veranstalter hatten sich einige Einfälle einfallen lassen, um die Gäste bei Laune zu halten. Während rings um das Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken die Bademeister, unterstützt von den Freiwilligen der Wasserwacht, versuchten, das bunte Treiben im Blick zu behalten, bildeten sich am Imbissstand lange Warteschlangen. Pommes, Chips und Currywurst waren gefragt und das Team um Maria Schuster hatte an den Fronten teusen alle Hände voll zu tun.

Während auf der Bühne DJ Matze Bielek gute Laune verbreitete, bauten Mitglieder der Feuerwehr rings um das Schwimmerbecken Scheinwerfer auf, damit die nimmermüden Wasserwächern auch bei Dunkelheit nicht aufhören mussten. Erst gegen 22 Uhr, als die unter 14-Jährigen, die ohne Eltern gekommen waren, sich auf den Heimweg machen mussten, wurde es etwas leerer auf der großen Partywiese.

Die noch bleiben durften, feierten bis Mitternacht weiter. Den Veranstaltern von Stadtjugendpflege, Kreisjugendring, Jugendstadtrat, Aqua-Sole sowie den beteiligten Jugendhäusern und Vereinen ist mit der Party, die letztmals vor vier Jahren stattfand, ein großer Wurf gelungen.

Ob es im kommenden Jahr eine Neuauflage geben wird, ist noch offen. Der Grund: Vermutlich wird der Kitzinger Stadtrat beim Etat der Stadtjugendpflege kommende Woche den Rotstift ansetzen - und dann können nur noch Sponsoren helfen. → Mehr Bilder auf Seite 24.

ONLINE-TIPP

Viele Bilder von der Beach-Party im Kitzinger Freibad auch im Netz unter <http://kitzingen.mainpost.de>